

ILLEGALER DROGEN-ANBAU

Marihuanaplantage auf Rädern

Bei einer Razzia findet der Zoll in Düren mobile Treibhaus-Container. Der Verkauf der Ware hätte 750.000 Euro gebracht. Es wurden fünf Verdächtige festgenommen.



Plantage im Container. (Bild: Arton Krasniqi)

DÜREN - Der Weg zum Versteck führt vorbei an rostigen Bussen, ausgeschlachteten Motoren und leeren Ölfässern. Um sechs Uhr morgens stehen die Fahnder vom Zoll auf dem Hinterhof eines Busunternehmens in einem Gewerbegebiet in Huchem-Stammeln nahe Düren - vor riesigen, grün, rot und grau lackierten Überseecontainern. Als die Beamten die Türen der zwölf Meter langen Stahlkolosse aufbrechen, wird aus einem Verdacht Gewissheit. Süßlicher Geruch strömt ihnen entgegen. Der Geruch von 1600 Marihuana-Pflanzen, die hier unter idealen Bedingungen gedeihen. Beleuchtet, bewässert und fast perfekt versteckt. Der Verkauf der Ware hätte den Tätern laut Zoll bis zu 750 000 Euro beschert.

Zwar werden in Deutschland regelmäßig Marihuanaplantagen entdeckt, „doch in Containern werden die Pflanzen sehr selten angebaut“, sagt Einsatzleiter Peter Keßler von der Zollfahndung Köln. Es zeuge von Professionalität und Finanzkraft der Täter, die riesigen Container nicht nur beschafft und transportiert, sondern noch erfolgreich zu Gewächshäusern umfunktioniert zu haben. „Auf diese Weise gezüchtetes Marihuana erreicht einen Wirkstoffgehalt von 18 Prozent. Das ist enorm viel.“

Seit November 2008 standen die Container im Gewerbegebiet. Den Stellplatz hatte die Bande beim Busunternehmen gemietet - er wusste nichts von den illegalen Machenschaften auf seinem Betriebshof. Drei Mal pro Jahr hätte das Marihuana geerntet werden können, jeweils 60 Kilogramm. Zum Monatsende wäre das Mietverhältnis allerdings ausgelaufen. Dann hätten die mobilen Plantagen auf Lastwagen verladen und an einen anderen Platz gebracht werden müssen. Jetzt kam der Zoll zuvor - und der Stoff wurde vernichtet.

Die Aktion ist Teil eines groß angelegten Schlags gegen eine deutsch-niederländische Drogenhändlerbande. 113 Beamte durchsuchen am Dienstagmorgen elf Häuser, eins davon in Holland, die anderen im Raum Düren und Aachen. Fünf per Haftbefehl gesuchte Bandenmitglieder (21 bis 59 Jahre) werden festgenommen. Dabei werden die Beamten von Spezialeinheiten der Polizei und des Zolls unterstützt. Neben großen Mengen Bargeld finden die Fahnder bei der Razzia schließlich auch eine Schusswaffe.

Auf die Spur der Bande kamen die Ermittler im vergangenen Spätsommer. Bei zwei Verkehrskontrollen auf Autobahnen nahe der niederländischen Grenze wurden Autofahrer mit einem und drei Kilogramm Amphetaminen im Gepäck gestoppt. „Auf der Suche nach den Hintermännern sind wir über mehrere Verbindungen auf diese Bande gestoßen“, berichtet Keßler.

Die Männer seien wohl schon länger im Drogengeschäft, so der Rauschgiftspezialist. Darauf deute ihr Lebensstandard hin. Sie besaßen neben den Überseecontainern auch noch ein paar teure Autos.

Quelle: Kölner Stadt-Anzeiger, Simon Müller, vom 17.02.09